



Worum es geht:

Mit dieser Unterrichtseinheit wird die Auskunfts-fähigkeit der Lernenden zum Heiligen Geist gestärkt. Dies geschieht durch eigenes Theologisieren, das Deuten und Bewerten konkreter Aussagen, sowie vielfältige kreative Umsetzungen. Die hier vorliegenden Materialien bieten Bausteine zum Auswählen für unterschiedliche Altersstufen, Zugänge und Lernniveaus. Sie können je nach den Bedürfnissen der Lerngruppe zusammengestellt werden.

Autorinnen:

Dr. Julia Gerth
Studienleiterin, RPI Frittlar
Julia.Gerth@rpi-ekkw-ekhn.de



Birgitt Neukirch
Studienleiterin, RPI Fulda
Birgitt.Neukirch@rpi-ekkw-ekhn.de



Beate Wiegand
Studienleiterin, RPI Marburg
Beate.Wiegand@ekkw.de



Klassenstufe:

Jahrgänge 3-8

Stundenumfang:

5-8 Stunden

Kompetenzen:

Die Schüler*innen können

- die eigene Gottesvorstellungen wahrnehmen und beschreiben,
- Aussagen von Menschen zum Wirken und Wesen Gottes durch den Heiligen Geist deuten und verstehen,
- Gottesvorstellungen in Beziehung setzen zum Heiligen Geist,
- Zitate zum Heiligen Geist Gottes in der Bibel deuten und verstehen,
- eigene Gedanken zum Heiligen Geist Gottes entwickeln.

Material:

- M1** Rettungsgeschichte
- M2** Das Handeln von Gott in Bildern und Symbolen entdecken
- M3** Gutes tun – Aufgaben und Differenzierungsmaterial
- M4** Was tut Menschen gut? Aufgaben und Differenzierungsmaterial (4 Zugänge)
- M5** Aussagen von Schüler*innen zum Heiligen Geist
- M6** Aussagen von Theolog*innen zum Heiligen Geist
- M7** Aussagen in der Bibel zum Heiligen Geist
- M8** Gedicht „Der Heilige Geist ist ein bunter Vogel“



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de

Das Handeln von Gott kann man im Handeln vom Heiligen Geist erkennen

IST DER HEILIGE GEIST UNS NÄHER ALS WIR DENKEN?

Julia Gerth, Birgitt Neukirch, Beate Wiegand

Anforderungssituation

Der Heilige Geist ist nicht nur für Lernende im Grundschulalter oder im Alter der Sek I etwas, worüber sie schwer reden können. Zugleich begegnet ihnen die Rede davon, z.B. bei der Taufe, der Konfirmation (von Geschwistern) oder an Pfingsten bzw. bei evtl. Anfragen muslimischer Mitschüler*innen. Auch wenn der Heilige Geist nicht im Grundschul- oder Sek I-Curriculum angesprochen wird, ist es dennoch wichtig, die Auskunfts-fähigkeit der Lernenden für den „Heiligen Geist“ zu unterstützen. Weil der Heilige Geist so schwer fassbar scheint, ist es wichtig, ihn für die Lernenden anschaulicher und spürbarer werden zu lassen. Daher deuten wir hier den Heiligen Geist schwerpunktmäßig als Handeln Gottes.

Lernen vorbereiten und initiieren

Alle Lernenden haben sicherlich schon einmal eine Situation erlebt, in der sie froh waren, dass ihnen geholfen wurde. In einem lebhaften Austausch darüber werden die unterschiedlichen Helfer*innen benannt. Mit dem anschließenden Erzählen einer fiktiven Rettungsgeschichte (**M1**) können sich die Lernenden mit der Hauptfigur Pia identifizieren. Pias Rettungserlebnis wird von ihr und ihrer Großmutter ganz unterschiedlich gedeutet. Während ihre Großmutter den Heiligen Geist als Ursache für die erfolgte Hilfe benennt: „Ich kann mir vorstellen, dass der Heilige Geist von Gott da kräftig mitgeholfen hat.“, sieht Pia als Retter eine reale Person: „Das war



Rainer Oberthür, Symbol-Kartei, Nr. 64

doch Herr Müller, nicht der Heilige Geist.“. Mit diesem scheinbaren Widerspruch wird ein erstes Theologisieren initiiert:

- Wer von Beiden hat recht: Wer hat geholfen?
- Wer oder was ist der Heilige Geist?
- Was hat das mit Gott zu tun und wenn ja, woran kann man das erkennen?
- Wie kommt die Oma zu ihrer Meinung?

Um der religiösen Deutung der Situation näher zu kommen, werden die Lernenden nun mit Symbolen und Bildern aus den Bereichen Menschen und Natur konfrontiert. Sie sollen sich mit den Inhalten auseinandersetzen und sich für ein Bild oder Symbol entscheiden. In der Darstellung sollen sie für sich ein Handeln Gottes erkennen oder vermuten. Oder sie vermuten, was andere Menschen darin erkennen könnten (**M2**). Die Begründung ihrer Entscheidung kann zur Diskussion führen: Wie erkennen wir, wie Gott handelt.

Lernwege eröffnen und gestalten

Ausgehend vom Menschen, der Gutes tun kann und weiß, was ihm selbst guttut, nähern sich die Lernenden der Frage, wie das Handeln Gottes zu erkennen ist. Menschen können auf unterschiedliche Weise Gutes tun:

- Es werden Verben zum Thema gesammelt.
- Zur Anregung kann eines der Wörter aus den Wörtervorschlägen (**M3**) ausgewählt werden.

Menschen drücken aus, was ihnen guttut.

- Gemeinsam wird das Kindermutmachlied wahlweise gesungen, angehört oder gelesen (EG+ 117,1-3, je nach Lerngruppe auch Strophe 4).
- Oder es wird der Refrain von „Komm Heiliger Geist mit Deiner Kraft“ (EG+ 34) wahlweise gesungen, angehört oder gelesen.
- In **M4** werden zu den beiden Alternativen differenzierte Aufgabenformate angeboten.

Nachdem sich die Lernenden den Aussagen der Liedtexte auf unterschiedliche Weise genähert haben, können sie Vermutungen äußern zur Frage:

- Was hat der Mensch erlebt, der diesen Text geschrieben hat?

Dabei können die Liedtexte mit dem eigenen Erlebten in Verbindung gebracht werden, um die Vermutungen zu erleichtern.

Orientierung geben und erhalten

Menschen sagen: Der Heilige Geist zeigt uns, wie Gott handelt.

Mit konkreten Aussagen über den Heiligen Geist, werden den Lernenden nun nacheinander verschiedene Vorstellungen von Menschen zur Auseinandersetzung



Rainer Oberthür, Symbol-Kartei, Nr. 1

angeboten. Die Auswahl der Zitate und Aussagen in der Bibel trifft die Lehrkraft mit Blick auf die Lerngruppe:

- Die Lernenden können Aussagen von Gleichaltrigen (Schüler*innen **M5**) bewerten und sich dazu positionieren.
- Die Lernenden deuten Aussagen von Wissenschaftler*innen (Theolog*innen **M6**), bewerten diese und positionieren sich dazu.
- Die Lernenden deuten Aussagen in der Bibel (**M7**) als Glaubensaussagen von Menschen von vor mehr als 2000 Jahren. Sie bewerten diese und positionieren sich dazu.

Die Positionierungen können u.a. sowohl räumlich als auch mit einem digitalen Tool erfolgen (z.B. Mentimeter).

Kompetenzen stärken und erweitern

Anhand der Ergebnisse des letzten Lernschrittes werden nun andere Bibeltexte, z.B. die Geschichten von Zachäus, dem barmherzigen Samariter, der Ehebrecherin oder auch des Verlorenen Sohnes betrachtet. Die Lernenden entdecken dort, was Gott den Menschen Gutes tut.

Falls die Durchführung der Unterrichtseinheit in zeitlicher Nähe zum Pfingstfest liegt, bietet sich eine Diskussion zur Frage an: Macht Gott, dass Menschen sich verstehen?

Lernen bilanzieren und reflektieren

In einem letzten Lernschritt erproben sich die Lernenden in ihrer Auskunftsfähigkeit über den Heiligen Geist Gottes, indem sie

- im Gedicht „Der Heilige Geist ist ein bunter Vogel“ (M8) die Symbole für sich erschließen, sich für die für sie wichtigsten Aussagen entscheiden und das Gedicht durch eigene Aussagen ergänzen.
- selbst formulieren: z.B. ein Akrostichon zu Gottes Heiliger Geist, ein Elfchen, ein Haiku oder ein eigenes Gedicht „Der Heilige Geist ist für mich“
- die Symbolbilder (aus der Initiierungsphase) reflektieren und erneut bewerten
- ein Wortbild oder eine Wortwolke zum Thema erstellen. Dies kann auch digital geschehen.
- durch die Befragung ihrer Familie oder ihrer Freund*innen „Wer oder was ist der Heilige Geist?“ selbst in die Diskussion eintreten können.
- Kindergarten-Kindern erklären: Das ist der Heilige Geist.

Literatur:

- Wilms, Wilhelm, roter faden glück, lichtblicke. © 1974 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, 5. Aufl. 1988, 3.2, www.bube.de
- Gerth, Julia: Art. Heiliger Geist in WiReLex, <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100064/>, (Zugriff am 01.11.2021)
- Lütze, Frank M.: Art. Heiliger Geist, in: Rothgangel, Martin (u.a.) (Hg.): Theologische Schlüsselbegriffe. Göttingen 2019, S. 180-191

